

Wilder Kaiser und verwegene Stasi-Spitzel

Die Heinrich-von-Kleist-Schule präsentierte die Ergebnisse ihrer Projektwoche.

Eschborn. Die Jalousien fahren langsam runter, auf der Projektions-tafel wird das Plakat des Kinofilms „Das Leben der Anderen“ sichtbar. Daneben steht die Frage „Realität oder Fiktion?“. Von der Prüfungskommission gibt es das Startsignal. Etwas aufgeregt tritt Julia Oberlis nach vorne. Es geht los.

Die Ergebnispräsentation am Samstag war der Abschluss für die Projektwoche der Stufe 12 an der Heinrich-von-Kleist-Schule. Seit 2004 gibt es diese fächerübergreifende Projektarbeit, erklärte Schulleiter Adnan Shaikh. Fünf Tage lang mussten alle Schüler der Stufe 12 in Kleingruppen jeweils ein ausgewähltes Thema bearbeiten, ganz unabhängig von den sonst belegten

Kursen. Vier von den Lehrern vorgegebene Themen standen zur Auswahl: Europäische Geschichte im Film erzählt, Weimar – von Goethe und Schiller zu Hitler und Goebbels, Skiprojekt „Wilder Kaiser“ und „Words in Action“ – eine Kooperati-

on mit dem English Theatre Frankfurt. Die Ideen, wie diese Themen angegangen werden könnten, entwickelten die Schüler selbst oder mit den Lehrern. So entstanden insgesamt 24 Projektgruppen mit jeweils vier bis fünf Schülern.



Farblich aufeinander abgestimmt: Stephanie Muth, Sirin Özyurt, Carina Domachowski und Julia Oberlis (von links).
Foto: Steiner

Die Präsentation soll die Oberstufenschüler auf das Abitur vorbereiten und eine Prüfungssituation simulieren. Zusätzlich hatten am Samstag die Elftklässler als Zuschauer Anwesenheitspflicht. Ein Schüler aus dieser Stufe 11 gehörte auch jeweils zur Prüfungskommission, die ansonsten aus drei Lehrern bestand.

Ostverklärung?

Julia Oberlis, Carina Domachowski, Stephanie Muth und Sirin Özyurt hatten eine Woche lang recherchiert, ob der mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Film, „Das Leben der Anderen“, eine Vergangenheitsbearbeitung oder eine manipulative Ostverklärung darstellt. Während andere Kleingruppen für die Projektarbeit nach Weimar reisten oder zum Skiprojekt nach Tirol aufbrachen, besuchten die vier jun-

gen Damen die Bavaria Filmstudios bei München. Allerdings brachte sie das nicht weiter bei ihren Recherchen zur Geschichte der ehemaligen Staatssicherheitsbehörde der DDR, sondern diente der Erkundung, wie Kinofilme entstehen. Wie die Stasi die eigenen Bürger ausspionierte und unter Druck setzt, recherchierten die Schülerinnen hauptsächlich im Internet und in Geschichtsbüchern. Der Vergleich zu dem im Film von Regisseur Florian Henckel von Donnersmarck dargestellten Geschichte brachte dann in der Endbewertung das Urteil „realistisch“. Die Situation der Bürger in der ehemaligen DDR fanden alle vier erschreckend.

Julia, Carina, Stephanie und Sirin meisterten ihre erste größere Präsentation vor Publikum souverän. Entsprechend gut fiel auch die Beurteilung aus.

ust

Kleist-Schule hilft Haiti

Eschborn. Voller Stolz überreichten Heinrich-von-Kleist-Schüler einen Scheck über 1733,67 Euro an das „Bündnis Entwicklung hilft“. Gudrun Kortas von „medico international“, eine der fünf Basisorganisationen, die sich im Bündnis zusammengeschlossen haben, war an die Schule gekommen, um die Spende entgegenzunehmen. „Solidarisches Miteinander ist nicht selbstverständlich“, lobte sie das Engagement der Schüler. Zwei Lehrer haben mit einem Team von Schülern die Aktion organisiert. Unter dem Motto „HvK hilft – ein Euro für Haiti“ sind die Schüler durch die Klassen gegangen und haben die Spenden eingesammelt. Die Befürchtungen einiger Schüler, ob das Geld auch wirklich im Krisengebiet ankommt, konnte Gudrun Kortas entkräften.

hk